

Vorwort der Herausgeberin und der Herausgeber

Die Lehrbuchreihe »*Entwicklung und Bildung in der Frühen Kindheit*« will Studierenden und Fachkräften das notwendige Grundlagenwissen vermitteln, wie die Bildungsarbeit im Krippen- und Elementarbereich gestaltet werden kann. Die Lehrbücher schlagen eine Brücke zwischen dem aktuellen Stand der einschlägigen wissenschaftlichen Forschungen zu diesem Bereich und ihrer Anwendung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern.

Die einzelnen Bände legen zum einen ihren Fokus auf einen ausgewählten Bildungsbereich, wie Kinder ihre sozio-emotionalen, sprachlichen, kognitiven, mathematischen oder motorischen Kompetenzen entwickeln. Hierbei ist der Leitgedanke darzustellen, wie die einzelnen Entwicklungsniveaus der Kinder und Bildungsimpulse der pädagogischen Einrichtungen ineinandergreifen und welche Bedeutung dabei den pädagogischen Fachkräften zukommt. Die Reihe enthält zum anderen Bände, die zentrale bereichsübergreifende Probleme der Bildungsarbeit behandeln, deren angemessene Bewältigung maßgeblich zum Gelingen beiträgt. Dazu zählen Fragen, wie pädagogische Fachkräfte ihre professionelle Responsivität den Kindern gegenüber entwickeln, wie sie Gruppen von Kindern stressfrei managen oder mit Multikulturalität, Integration und Inklusion umgehen können. Die einzelnen Bände bündeln fachübergreifend aktuelle Erkenntnisse aus den Bildungswissenschaften wie der Entwicklungspsychologie, Diagnostik sowie Früh- und Sonderpädagogik und bereiten für den Einsatz in der Aus- und Weiterbildung, aber ebenso für die pädagogische Arbeit vor Ort vor. Die Lehrbuchreihe richtet sich sowohl an Studierende, die sich in ihrem Studium mit der Entwicklung und institutionellen Erziehung von Kindern befassen, als auch an die pädagogischen Fachkräfte des Elementar- und Krippenbereichs.

Mit dem vorliegenden Buch »Bindungs- und Beziehungsqualität in der KiTa« legt Dr. Michael Glüer ein informatives und übersichtlich gegliedertes Lehrbuch vor, in dem der Stand der Forschung zum Thema »Bindung« empirisch fundiert aufgearbeitet und verständlich formuliert ist. Mit diesem Buch wird eine Diskussion aufgegriffen, die insbesondere im Bereich der Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Kinderkrippe) zum Teil zu heftigen Auseinandersetzungen geführt hat und immer noch führt. Kann eine Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft genauso sein und gestaltet werden wie zwischen einer Mutter und ihrem Kind?

Michael Glüer versucht im Rahmen seiner bisherigen und aktuellen Forschungen, Erkenntnisse über die Mutter-Kind-Beziehung und deren Bedeutung für die kindliche Entwicklung auf die Erzieherin-Kind-Beziehung oder, wie es heute zutreffender formuliert werden müsste, auf die pädagogische Fachkraft-Kind-Bindung zu übertragen. Er kennt daher auch sehr genau die Umsetzungsschwierigkeiten bindungstheoretischer Ansätze in den KiTa-Alltag. Zum anderen sind sich die hier vorgestellten bindungstheoretischen Vorstellungen schon seit Längerem explizit oder implizit in den KiTa-Alltag übertragen worden. So basieren die gängigen Modelle der Eingewöhnung von Kleinkindern in die Kinderkrippe

auf bindungstheoretischen Annahmen, wie beispielsweise das bekannte Modell des »infans«-Institutes.

Die Darstellung der Bindungstheorie, die Bindungstypen, die Bedingungen und Folgen sind sehr kompakt und fundiert dargestellt – ein gut geschriebener und sachkompetenter Überblick. Auch die Bedeutung der Beziehung des Kindes zur Erzieherin, die Frage, inwiefern das eine Bindungsbeziehung ist oder nicht, wird unter Rückgriff auf den Stand der Forschung, die Kontroversen und vor allem auf der Basis von nachvollziehbaren Kriterien diskutiert und beantwortet. Auf diese Weise bekommt die Diskussion um die Bindungsqualität zur Erzieherin zu ihren Kindern Substanz und empirischen Gehalt. Wichtig sind die Erläuterungen zu den Konstituenten, die eine gute Beziehungsqualität einer Erzieherin zum Kind aufbauen helfen. Diese Erläuterungen haben direkte praktische Relevanz.

Das letzte Kapitel ist eine Zusammenfassung der Inhalte des Buches und liest sich wie eine Rekapitulation über die wichtigsten Botschaften des Buches.

Mit der Herausgabe dieses Buches verfolgen wir zumindest zwei Ziele: Zum einen wollten wir für diese Diskussion die theoretischen Erkenntnisse und die bisher vorliegende empirische Evidenz von bindungstheoretischen Annahmen von einem ausgewiesenen Experten vorstellen lassen.

Mit diesem Buch wird von Michael Glüer – zugegeben aus einer bindungsorientierten Perspektive – zum einen der aktuelle Stand der Forschung und die bislang vorliegende empirische Evidenz für bindungstheoretische Modelle und Anwendungen dargestellt und teilweise auch kritisch in Bezug auf die doch oft fehlende empirische Evaluierung der bindungsorientierten Programme betrachtet. Der Autor zeigt aber sehr detailliert, welche Bedürfnisse vor allem Kleinkinder haben, wenn sie aus dem Schutz der Mutter heraustreten und sich die Welt aneignen wollen, welche Hilfestellungen dann notwendig sind. Auf welche konkreten Verhaltensweisen der Kinder muss die pädagogische Fachkraft achten? Wie beeinflusst sie selbst durch ihre eigene Biografie, ihre Einstellungen und ihr Verhalten die Erziehung und Bildung eines Kindes? Wie kann und muss sie dazu beitragen, damit der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in der KiTa erfolgreich verlaufen kann, für den neben einer angenehmen Atmosphäre und entwicklungsangemessenen Bildungsangeboten eben auch die Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind von hoher Bedeutsamkeit ist. Dazu wird eine Reihe konkreter Hilfestellungen für eine pädagogische Fachkraft gegeben.

Münster, Freiburg und Heidelberg

Manfred Holodynski, Dorothee Gutknecht und Hermann Schöler

Vorwort

Seit den umfangreichen vergleichenden Schulleistungsuntersuchungen wie PISA (Program for International Student Assessment) und den darauf folgend damit verbundenen Reformen von Vorschuleinrichtungen wurde zunehmend die besondere Bedeutung einer positiven Beziehung zwischen Fachkräften und Kindern in Vorschuleinrichtungen für das kindliche Wohlbefinden und kindliche Lernprozesse postuliert. Mittlerweile unterstreichen viele Forschungsergebnisse die Bedeutung der Erzieherin-Kind-Bindung¹ für die kindliche Entwicklung. Dabei wird allzu häufig das Wissen zur Eltern-Kind-Bindung mit dem Wissen zur Erzieherin-Kind-Bindung vermischt. So entstehen leicht Fehlannahmen hinsichtlich der Natur der Erzieherin-Kind-Bindung. In vielen Fällen ist die Forschung aber auch noch nicht so weit, dass fundierte Aussagen zu spezifischen Aspekten der Erzieherin-Kind-Bindung getroffen werden können, z. B. zur Bedeutung des Bindungsstatus der Erzieherin für die Bindungsentwicklung des Kindes. Da noch oft die Befunde zur Eltern-Kind-Bindung auf die Erzieherin-Kind-Bindung übertragen werden, ist bedeutsam, dass zwischen den Annahmen, Theorien und fundiertem Wissen zur Eltern-Kind- oder Erzieherin-Kind-Bindung differenziert wird.

Im vorliegenden Buch wird diese Differenzierung vorgenommen. In Teil I werden daher zunächst die grundlegenden Theorien dargestellt. Zum einen ist dies die Bindungstheorie von John Bowlby. Aufbauend auf dieser Bindungstheorie entwickelte Pianta eine Theorie, mit der die Beziehung von Lehrpersonen und Kindern im Vorschul- und Schulbereich beschrieben werden kann. Beide Modelle sind in Forschung und Praxis weit verbreitet. In Teil II werden die Theorien hinsichtlich ihrer Relevanz für die Bindungsentwicklung in vorschulischen Institutionen überprüft: Inwieweit unterscheidet sich eine Erzieherin-Kind-Bindung von einer Eltern-Kind-Bindung? Nach welchen Kriterien kann eine Erzieherin-Kind-Bindung definiert werden? Welche Ergebnisse liegen bisher zur Bindungsgestaltung im Vorschulbereich vor? Darüber hinaus werden die Entwicklung, die Besonderheiten sowie die Funktionen und Einflussfaktoren einer Bindung bei einer Fremdbetreuung (Krippe und Kindergarten) beschrieben und diskutiert.

Die Darstellung in Teil I ist dabei vor allem an den Arbeiten von Bowlby (2006a) und Mary Ainsworth (z. B. Ainsworth, Blehar, Waters & Wall, 1978) orientiert. Neben traditionellen Konzepten (z. B. Feinfühligkeit) werden auch neuere Konzepte wie beispielsweise die Emotionale Verfügbarkeit und deren Bedeutung für die Bindungsentwicklung dargestellt. In Teil III werden die vorher dargestellten Befunde auf ihre Anwendungsmöglichkeiten geprüft. Dabei geht es um die Eingewöhnung, die Bindungsfunktionen, die Erfassung von Bindungsstrategien in der Praxis sowie den Umgang mit spezifischen Bindungsmustern.

1 Im weiteren Text wird auf die Unterscheidung von Erzieherinnen und Erziehern zugunsten einer besseren Lesbarkeit des Textes verzichtet. Aufgrund der vorwiegend weiblichen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen (KiTas) wird die weibliche Form verwendet.

Die drei Teile bauen aufeinander auf, sodass der Leser am Ende ein differenziertes Bild über die Grundlagen der Bindungs- und Beziehungsqualität, ihre Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten im Vorschulkontext entwickelt haben kann.

Michael Glüer
Bielefeld, im Januar 2017